ANFRAGE von Lisa Letnansky (AL, Zürich), Qëndresa Sadriu-Hoxha (SP, Meilen) und Livia Knüsel (Grüne, Schlieren)

Betreffend Sparmassnahmen an der ZHdK

Seit einigen Wochen mehrt sich von unterschiedlicher Seite Kritik an den Sparmassnahmen, welche die Zürcher Hochschule der Künste (ZHdK) offenbar seit Anfang Jahr vornimmt. Auf tsri.ch ist zu lesen, dass die psychologischen Beratungsstunden von fünf auf drei Stunden reduziert wurden, dass das Toni-Areal und die Gessnerallee mit ihren Werkstätten neu über Nacht von 24 bis 7 Uhr geschlossen sind (was besonders für jene Studierenden problematisch ist, die neben ihrem Studium einer Lohnarbeit nachgehen müssen) und die Möglichkeit, dass finanziell schwach gestellte Studierende einen Teil ihrer Studiengebühren erlassen bekommen, ist gestrichen.¹ Es ist daher zu befürchten, dass die ZHdK die Sparmassnahmen in erster Linie auf dem Rücken jener Studierenden durchführt, die ohnehin schon unter finanziellem oder gesundheitlichem Druck stehen. Die Studierenden wurden in den Prozess offenbar auch nicht einbezogen.

Des Weiteren wird in letzter Zeit vermehrt Kritik laut an der Umstellung des Studienmodells auf das Major-Minor-Modell. Beispielsweise kritisierten Aktuer:innen im Feld der Theaterpädagogik und -vermittlung in einem offenen Brief² an die Leitung der ZHdK die Abschaffung des MA Theaterpädagogik und die Zusammenfassung aller Masterstudiengänge im Bereich Theater in einen einzigen Studiengang «MA Theater». Diese gefährde die zentrale Funktion, die Zürich in der Ausbildung von Theaterpädagog:innen habe, und erschwere zudem den Zugang zu Lehre und Forschung in diesem Bereich (z.B. PhD-Programme).

Die ZHdK hat in ihrem Jahresabschluss für 2023 ein Minus von 6,9 Millionen verbucht, es steht daher ausser Frage, dass stabilisierende Massnahmen nötig sind. Dennoch ist es unerlässlich, dass diese Massnahmen nicht auf Kosten der Ausbildungsqualität oder der Zugänglichkeit der ZHdK unternommen werden.

In diesem Zusammenhang bitten wir den Regierungsrat um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Wir bitten um einen tabellarischen Überblick der Sparmassnahmen seit 2022 und insbesondere seit 2025, aufgeschlüsselt nach Bereichen.
2. Mit welchen Massnahmen wird sichergestellt, dass der Spardruck die Ausbildungsqualität und den Zugang zu Forschung und Lehre nicht gefährdet?
3. Wie wird sichergestellt, dass die Zugänglichkeit der ZHdK nicht unter den Massnahmen leidet? Wie werden Studierende, die finanziellen oder psychologischen Support benötigen, in Zukunft unterstützt?
4. Wurden die Studierenden und Dozierenden der ZHdK (beispielsweise über ihre Vertretungen im Hochschulrat) in die Analyse und Ausarbeitung der Sparmassnahmen mit einbezogen? Wenn ja, wie? Wenn nein, aus welchen Gründen nicht?

Lisa Letnansky
Qëndresa Sadriu-Hoxha
Livia Knüsel

¹ https://tsri.ch/a/studierende-kritisieren-die-zhdk-wegen-sparmassnahmen?utm_source=Tsürimail&utm_campaign=92f79ca112-EMAIL_CAMPAIGN_2025_02_04_01_32&utm_medium=email&utm_term=0_-92f79ca112-355802929&mc_cid=92f79ca112&mc_eid=f780af5f8a

² <https://form.jotform.com/250196009492357>